



Liebe Leserinnen und Leser,

die kommenden nächsten Wochen stehen ganz im Zeichen der Zukunft. Uns alle beschäftigt die Frage, wie es mit Kirche im Kleinen - hier vor Ort - und im Großen weitergeht.

Aus diesem Anlass laden wir über den Herbst zu einigen interessanten Veranstaltungen ein, in die Sie Ihre Vision von Kirche in der Zukunft einbringen können. Den Auftakt bietet eine Veranstaltung an diesem Samstag in unserem Pfarrheim St. Peter, Sinzig. Herzliche Einladung! Sie können auch gerne spontan kommen.

Besonders möchte ich Sie an diesem Wochenende auf den Impuls zum Sonntagsevangelium hinweisen. Sie finden zwei interessante aktuelle Perspektiven zu einem recht ungewöhnlichen biblischen Text, der zu Diskussionen anregt. Sie finden die Texte, wenn Sie dazu den Anhang öffnen.

Wir wünschen Ihnen ein entspanntes Wochenende und einen gesegneten Sonntag!

Ihre Seelsorger
Sabine Mombauer und Frank Werner

Neues aus der Pfarreiengemeinschaft

Am 01.01.2023 starten wir in den Pastoralen Raum. Wie wollen wir dann miteinander Kirche sein? Wir laden zu einer ersten Veranstaltung zum sog. Rahmenleitbild des Pastoralen Raumes ein und freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!



Rahmenleitbild für Pfarrei und Pastoralen Raum

Impuls- und Auftaktveranstaltung im Dekanat Remagen-Brohlthal

Impuls - Austausch - Begegnung
am Samstag, 17. September 2022
14:00 bis 18:00 Uhr
im Pfarrheim St. Peter Sinzig, Zehnthofstraße 11

Wie wollen wir in Zukunft Kirche sein? Wie können wir heute noch Menschen für das Evangelium begeistern? Darüber möchten wir uns gerne mit möglichst vielen Menschen austauschen. Kommen Sie doch dazu und beraten Sie mit uns gemeinsam. Selbstverständlich wird auch für all Ihre Fragen rund um das Thema Pfarreien und Pastoraler Raum (unser jetziges Dekanat geht am 01.01.2023 in den sog. "Pastoralen Raum Sinzig" über.) genügend Zeit sein. Neben vielen ehrenamtlichen Engagierten aus unseren Räten werden auch hauptamtliche Seelsorger und Seelsorgerinnen an diesem Tag für Sie anwesend sein.

10 Jahre Pfarreiengemeinschaft Sinzig

10 JAHRE PFARREIENGEMEIN SCHAFT SINZIG

9. OKTOBER 2022

**Sternwanderung nach
Sinzig**

**13.30 Uhr ab Kirche
Franken**

**14.00 Uhr ab Kirche
Löhndorf**

**14.30 Uhr ab Kirche
Westum**

**14.45 Uhr ab Kirche
Bad Bodendorf**

**14.45 Uhr ab Kirche
Koisdorf**

**15.30 Uhr Kaffee und
Kuchen im Pfarrheim**

**17.00 Uhr
Festgottesdienst in
St. Peter, Sinzig**

Katholische Pfarreiengemeinschaft Sinzig, Zehnthofstraße 11, Sinzig

Vor 10 Jahren schlossen sich die fünf katholischen Pfarrgemeinden Sinzigs zu einer Pfarreiengemeinschaft zusammen. Seitdem arbeiten die fünf Pfarreien in einem übergeordneten Verwaltungsrat (Kirchengemeindeverband Sinzig) und in einem gemeinsamen Pastoralrat (Pfarreienrat Sinzig) effektiv und für alle bereichernd zusammen. Zum 10-Jährigen sollen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und werden daher herzlich für Sonntag, 09. Oktober, zu einer Sternwanderung aus den einzelnen Gemeinden nach Sinzig eingeladen. Dort wird es im Pfarrheim ab 15.30 Uhr Begegnung bei Kaffee und Kuchen geben. Im anschließenden Gottesdienst um 17.00 Uhr in St. Peter, Sinzig, feiern wir gemeinsam mit den kirchlichen Vereinen unseren Glauben und unsere Hoffnung. Gerade in diesen Zeiten! Kommen Sie doch dazu! Wir freuen uns auf Sie und den Austausch mit Ihnen! Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Herbstzeit ist Schöpfungszeit

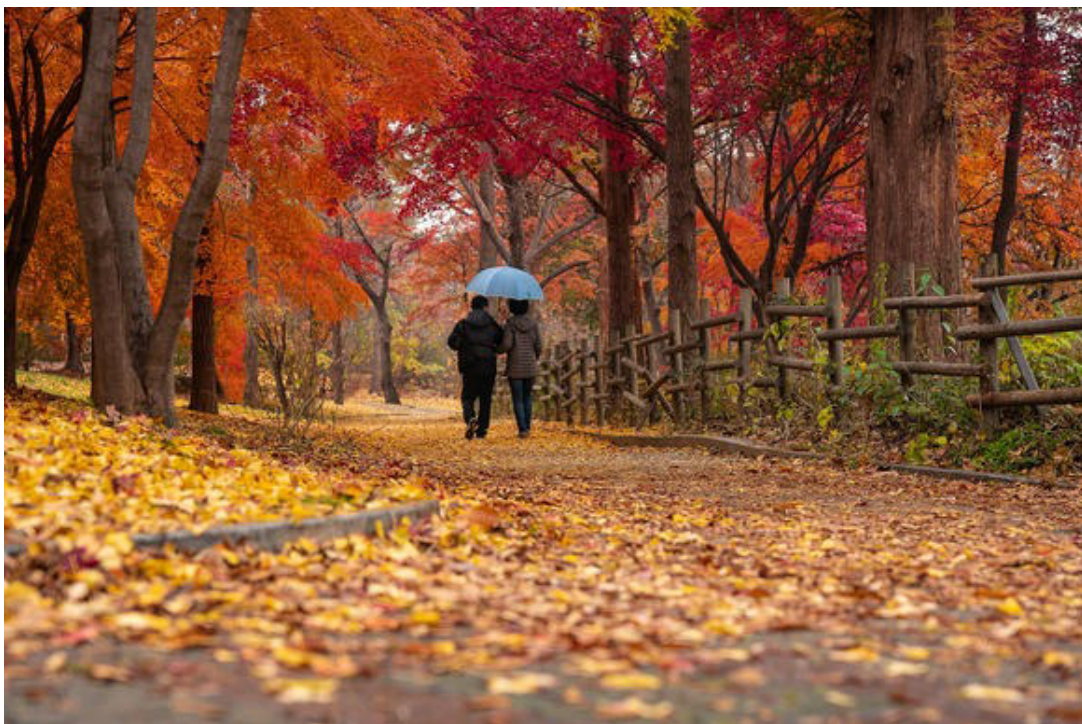


Die "Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen" ruft dazu auf, vom 1. September bis 4. Oktober eine "Schöpfungszeit" und einen "Schöpfungstag" zu feiern; das Bistum Trier beging diesen besonderen Tag bereits am 2. September.

Wir laden Sie alle ein, in dieser Zeit aufmerksam und offen für die Schönheit unserer Natur zu sein und achtsam mit dem Gottesgeschenk Schöpfung umzugehen. In unserem Dekanat macht sich insbesondere die "Laudato si - in Sorge für das gemeinsame Haus" - Gruppe für die Bewahrung der Schöpfung stark.

Nähere Informationen zur Gruppe und zu den Aktionen erhalten Sie bei Brigitte Karpstein (Kontakt bei Bedarf über das Pfarramt erfragen).

BeSINNliches



Herr Jesus Christus, Heiland und Erlöser,

wir glauben: Du gehst mit uns,
auch durch unsere Zeit.

Schenke uns deinen Heiligen Geist,
damit wir die Zeichen der Zeit erkennen.

Nehme weg, was uns voneinander trennt.

Gebe uns Geduld, aufeinander zu hören,
und den Mut, Schritte in die Zukunft zu wagen.

(Gebet aus dem Synodenprozess des Bistums Trier)

[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripción](#) | [Link di cancellazione](#)



25. SONNTAG IM JAHRESKREIS | 18. SEPTEMBER 2022

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH LUKAS (Lk 16, 1-13)

Lk 16,1 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein.

Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin.

Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib "fünfzig"! Dann fragte er einen anderen: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib "achtzig"!

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes. Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!

Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen.

Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?

Kein Sklave kann zwei Herren dienen: er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben oder er wird zu dem einen halten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

PFARREIENGEMEINSCHAFT SINZIG
Zehnthofstraße 11 || 53489 Sinzig
<http://www.kath-kirche-sinzig.org>
g



25. SONNTAG IM JAHRESKREIS | 18. SEPTEMBER 2022

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH LUKAS (Lk 16, 1-13)

Das Evangelium dieser Woche passt wunderbar zu der "Fairen Woche", die an diesem Wochenende zum 21. Mal als bundesweite Aktion startet. Könnte ein Satz diese Aktionswoche besser unterstreichen als der letzte dieses Evangeliums? "Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon". Vom 16. bis 30. September gibt es bundesweit rund 2000 Veranstaltungen, wie Faire Frühstücke, Ausstellungen, Gottesdienste und Informationsveranstaltungen.

Als Sinziger leben wir in einer Stadt, die sich den Fairen Handel auf die Fahne geschrieben hat. In unseren Geschäften finden Sie überall ein breites Angebot an fairen Produkten und in vielen Cafés wird z. B. fairer Kaffee ausgedient. So auch in unserem wöchentlichen Kirchencafé, das immer am Donnerstagvormittag seine Türen im Pfarrheim Sinzig öffnet.

In diesem Jahr steht bei der "Fairen Woche" besonders die Textilindustrie im Fokus. Das passt ganz gut zum Herbststeinbruch, in dem wir gerade unsere Garderobe jahreszeitlich einrichten. Vielleicht ist die Aktionswoche ja ein Ansporn, in diesem Jahr etwas kreativer an das Thema zu gehen: Warum nicht mal in Secondhand Läden stöbern oder mit den Freundinnen eine Kleidertauschparty veranstalten, anstatt alles direkt neu zu kaufen?

Das schont die Ressourcen unserer Umwelt und den eigenen Geldbeutel. Wobei wir wieder beim Evangelium wären.

"Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?" Als Christen müssen wir uns fragen: Wie sieht unser Umgang mit den Ressourcen dieser Erde - und dazu gehört auch das eigene Vermögen - aus? Wozu ist Vermögen da und was ist das Wesentliche, das am Ende unseres Lebens von uns bleibt?

Sabine Mombauer || Gemeindereferentin

Auslegung von Lk 16,1-13

Sich Freunde machen mit unredlich erworbenem Besitz, dem Mammon?

Was ist denn da in Jesus gefahren?

Widerspricht er nicht in dieser Geschichte aus dem Alltag seiner Jüngerinnen und Jünger seinen bisherigen Forderungen und seiner Botschaft?

Jesus lobt einen hinterlistigen, betrügerischen Verwalter, der, weil ihm das Wasser am Hals steht, mit Tricks arbeitet und seinen Herrn bestiehlt, um sich bei den Leuten beliebt zu machen, damit sie ihm, wenn er seine Stelle verliert, vielleicht sogar noch Obdach gewähren? Ist es in Ordnung, wenn man sich zu einem Komplizen oder Verbündeten eines ausbeuterischen Systems macht und sich mit zu Unrecht erworbenem Besitz Vorteile verschafft, so, wie es im römischen Reich üblich war? Ein bisschen betrügen, ein bisschen mogeln sind die Methoden der Kinder der Welt, während die biederen, schlafmützigen, viel zu ehrlichen Kinder des Lichtes wohl nicht so erfolgreich sind. Diese Betrüger sollen sie sich zum Vorbild nehmen?

Der Blick auf den griechischen Text und die Situation im von den Römern beherrschten Israel gibt Antwort.

Im Urtext lobt Jesus einen „Verwalter der Ungerechtigkeit“, denn sein Herr ist ein reicher Großgrundbesitzer, der seine Ländereien verpachtet. Die Pächter dürfen einen Teil der Ernte behalten, müssen aber auch ihre Pacht bezahlen. Fällt die Ernte schlecht aus und sie können nicht zahlen, droht eine auch noch durch die Zinsen wachsende Verschuldung, mitunter bis zur Verarmung der ganzen Familie oder dass alle für den Reichen arbeiten müssen.

Verwalter aber haben die verbrieft Befugnis zu entscheiden, ob sie die Pächter zur Ader lassen oder ihnen einen Teil der Schulden erlassen.

Offenbar erfüllt der Verwalter seine Aufgabe, den Reichtum zu vermehren, nicht, sondern verschleudert ihn, sodass die Leute ihn bei seinem Herrn anschwärzen. Nun muss er sich etwas einfallen lassen, um einer Kündigung zu entgehen: Raffiniert verringert er kurzerhand die sehr hohen Schulden und sorgt so für Erleichterung und Dankbarkeit bei den Schuldnern.

Zinsen zu verlangen, war in Israel ausdrücklich verboten, dies wurde aber oft durch Formulierungstricks ausgehebelt. Der israelitische Verwalter hat jedoch einfach die verbotenen Zinsen gestrichen und so den biblischen Schuldenerlass umgesetzt (J. D. M. Derret) und eine Umverteilung des Besitzes vorgenommen. Das rückt den Verwalter nun in ein ganz anderes Licht: Er ist kein Steigbügelhalter des Reichen. Er nimmt das Zinsverbot ernst und sorgt klug, frei, selbstbewusst und aus Solidarität und einem Zusammengehörigkeitsgefühl heraus für Recht und Gerechtigkeit gegenüber den nicht römischen, sondern israelitischen Schuldnern und macht sie sich zu Freunden. DAS alles lobt Jesus.

Jesus motiviert seine Jüngerinnen und Jünger, sich ebenso entschieden für Arme, Verschuldete, in Not Geratene einzusetzen und ihnen aus ihrer Situation herauszuhelfen. Und wenn der Reichtum, der Mammon, einmal zu Ende geht, haben sie sich eine „ewige Wohnung“ erworben. Dabei sind Zuverlässigkeit und Rechtschaffenheit für ihn entscheidend; wenn jemand zunächst nur im Kleinen wirken kann, dies aber zuverlässig ausführt, vertraut man ihm und überträgt ihm größere Aufgaben. Dies gilt, so zeigt die Lebenserfahrung, gleichermaßen für schlechtes und für rechtes Umgehen mit den „Dingen“.

Am Schluss kommt dann die entscheidende Botschaft: „Mammon“ steht für unredlich und auf unmoralische Weise erworbenen, angehäuften Reichtum. Unter diesem ungerechten Mammon des römischen Reiches haben Arme zu leiden, manche sind Sklaven und diesem System machtlos ausgeliefert. Dieser Mammon hat die Macht, Menschen von Gott wegzuführen.

Wenn man aber Gott dient, ändern sich die Besitzverhältnisse und die Einstellung zum Besitz. Dem Mammon zu dienen, ist verboten, vorhandener Reichtum muss geteilt werden und allen zugute kommen. Er hat keinen Wert, der Reiche keine Chance, eine ewige Wohnung zu erhalten (Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr ...), Sklaven werden zu Freunden, Ungerechtigkeiten, Betrügereien sollen erst gar nicht vorkommen. Gelebt wurde das in den jesuanischen Urgemeinden.

Wie steht es denn heute um den Mammon?

Der Reichtum, z. B. der Konzerne, der Großgrundbesitzer in aller Welt, vieler Menschen in den reichen Ländern ... basiert in den meisten Fällen auf Ausbeutung, auf Kosten Ärmere, durch Kinderarbeit und Sklaverei; ca. 25 Millionen Menschen befinden sich in Zwangsarbeit für den europäischen Binnenmarkt; die Schuldenfalle und unfaire Preise treiben Produzenten in Hunger, Krankheit, Unfreiheit, Existenznot und Tod, und er führt zur Klimakatastrophe mit Bedrohung und Zerstörung des Lebens auf der Erde.

Der nichtmaterielle Mammon zeigt sich in der Welt und in der Kirche in Machtmissbrauch, Vertuschung, Lüge, narzisstischer Eigenliebe, Unbarmherzigkeit ... ergänzen Sie selbst – kurz, in allem, was unrechtmäßig, selbstherrlich, ohne Rücksicht auf Mitmenschen erworben und als Goldenes Kalb absolut gesetzt, angebetet wird.

Und wie gewinnt man sich Freunde?

Der Verwalter sorgte nach seinen Möglichkeiten für mehr Gerechtigkeit und Verminderung der Armut und der Unfreiheit. Dies nachzuzahlen, aber auch Ungerechtigkeit, Machtmissbrauch usw. aufzudecken, auf der Seite der Betroffenen zu stehen, generell mitzuwirken am Reich Gottes - das ist Gottesdienst - , ist auch unser Auftrag. Jede und jeder von uns findet mit Sicherheit im Umfeld oder auf der Welt genügend Gelegenheiten dazu.

PS. Nichts ist in Jesus gefahren!

Brigitte Karpstein

Die Auslegung von Dominic Groß vom Ökumenischen Netzwerk, Koblenz, gab mit wertvolle Impulse.